

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 46

Artikel: D'Gschicht vom groobe Ma [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-500952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

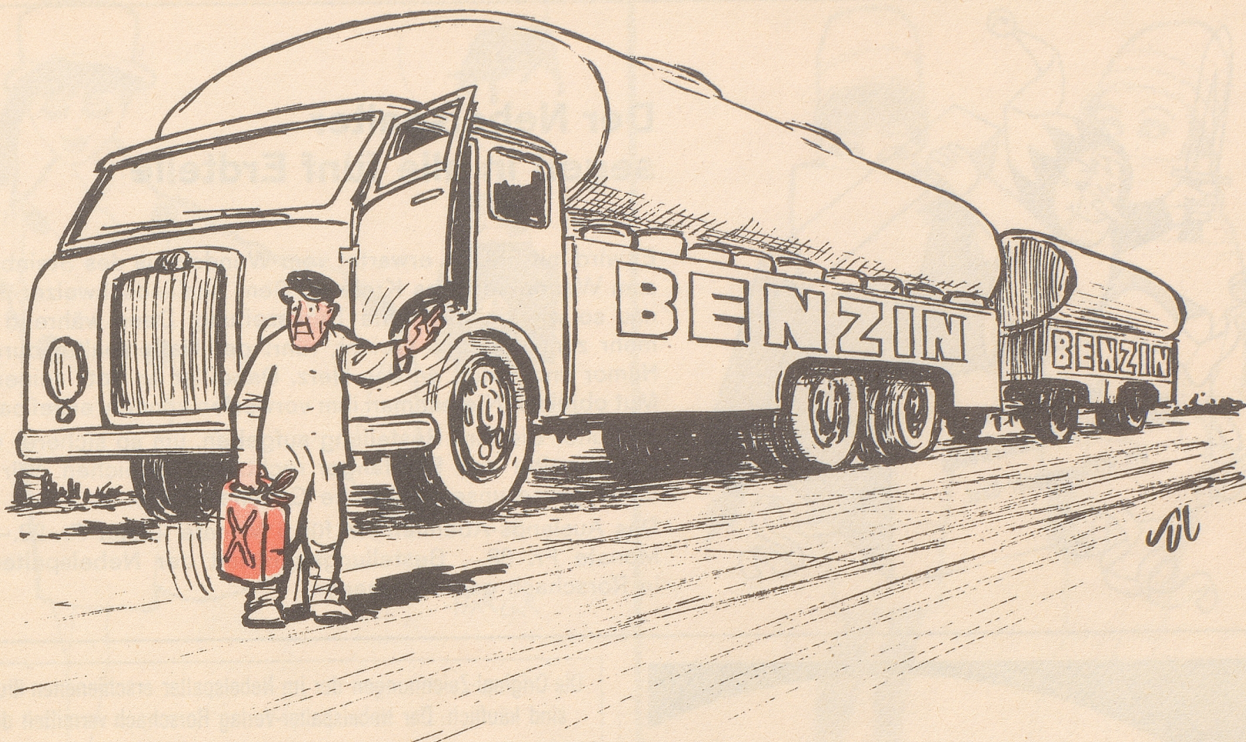
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Benzin ausgegangen!»

D'Gschicht vom groobe Ma und vo der unschuldige Frau

Si hänn im ene groosse, scheene Baslerhuus gwohnt. Und wie's byn-ene zuegange-n-isch, das het me gwißt. Der Maa isch furchbar yfersichtig gsi. Und derby het em sy gueti, liebi Frau au gar kai Grund gäh zem schallu sy. Er isch ainewäg haidemäßig groob und unghooblet mit ere gsi. *Eso arg mägmool ...*



Eso arg

Aber mache mer e Gump! Vilicht fuffzig oder hundert Jehrli speeter – 's Huus isch allewyl no naime wytlaifig in der Famylie gsi, und Nämme sage mer e kaini – isch emool e fremde Zoolog in däm Huus as Logiergascht zem Iber-nachte gsi.

Eb me-n-isch go go schloofe, het der Huusher sy Gascht uff d'Syte gnoh und het zue-n-em gsait:

«Wissen Si, Si miend dann nicht ebben verschräcken, wenn Si zmits in der Nacht Lärmen im Haus, oder auf der Stääge hören. Das ist nur der alte Soundso, wo umgoht und fascht alle Nacht wider saine Frau über die Stapflen die Stääge aben wirft. Manchmal verwachen auch wir noch daran. Also machen Si sich keine Sorgen und verschräcken Si nicht! Es isch ganz harmlos ...» Dä Gascht isch nadyrlig e bitzeli unruehig ins Bett. Er isch derno aber ygschloofe. Gly noh de Zwelfe verwacht er. Er het's Boldere dyttlig gheert. Zerscht het me-n-ebber im Summerhuus ummenanderzäpfe gheert, und derno ganz gnau, wie ebber d'Stääge-n-ab drohlt isch und derzue gschraue het – schier wie-n-e glai Kind.

Unser Gehrte-n-isch aber ganz e kai Ferchtibutz gsi. Er het e Liecht aazunde-n-und isch mit sym Kerze-

steckli in der Hand uuse-n-ins Summerhuus. Grad heert er wider, wie d Frau Soundso d'Stääge-n-ab drohlt und derzue schreyt – nit fescht; aber me het's in der stille Nacht halt gar bsunders guet gheert. Er isch neecher zueche. Und was *sieht* er?

E Huusmarder, wo gryzfideel und vergniegt d'Stäge-n-uff bainlet, abedrohlt, uffebainlet und wider abedrohlt. Und derzue het er vor luuter Fraid gyxt. 's het schier deent wie-n-e Kind, wo grynt. Und am andere Dag, wo-n-er derno as en erfahrene Kenner *gsuecht* het, do isch däm Marder sy Wohnig im Zwischbode-n-iber däm lange Gang gfunde worde, wo zem Hin-

derhuus gfiehrt het. D'Frau Soundso und ihr groobe Ma – numme-n-e Legände! Und e Belzdierli.

Fridolin

Lieber Nebi!

Der Frauenverein unseres Dorfes organisiert eine Altersausfahrt. Rund hundert über 65jährige Männer und Frauen werden auf vier Cars verteilt. Vor dem Start erkundige ich mich bei einem Teilnehmer, ob es dann niemandem während der Fahrt übel werde. Darauf gibt er mir zur Antwort: «Wänns wüssed, daß d'Presidäntin kei Gonjagg bi sich hät, wüds nieme-rem schlächt.»

HG

Zunft zum Fischern



Chos Jules

Schaffhausen

Rheinhotel-Fischerzunft

Premier Ordre

Telefon (053) 53281

Jedes Zimmer mit Radio
Telefon und Bad

Spezialitäten Restaurant

Treffpunkt der gastronomischen
Feinschmecker

Bes.: Jaeger-Böhlmann

Gleiches Haus: Rest. Bahnhof, Rümikon a. Rh.,
Telefon (056) 56022

Das Feldgeschrei

war ein kollektives Gebrüll, das früher die Landsknechte vor der Schlacht ausstießen, um sich selber Mut und dem Feind Angst einzufloßen. Man hört es heute nur noch auf Fußballplätzen. Dafür haben wir jetzt die Flüsterkampagne. Wichtige Nachrichten wandern von Ohr zu Ohr, im Flüsterton, oder doch von Telefon zu Telefon. Und bald pfeifen es die Spatzen von den Dächern, wie zum Beispiel die Nachricht, daß herrliche Orientteppiche in größter Auswahl bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich zu finden sind!



Der grosse Sprinter Pfefferwurst löscht nur mit FREMO seinen Durst, weil dann, dafür sei Gott gedankt nichts anderes, als die Bestzeit schwankt.



In der ganzen Schweiz erhältlich

Apfelsaft ist fabelhaft!

Bezugsquellennachfrage an:
Freiamter Mosterei Muri/Aarg.